

# Infrastruktur – Ohne geht nichts

Sie ist (meistens) einfach da und beeinflusst unser Leben massgeblich: die Infrastruktur. Mautstrassen, (Flug-)Häfen, Wasser- und Stromversorgung, Telekommunikation. Infrastruktur hat eine zentrale Bedeutung für Bestand, Wachstum und Entwicklung einer Volkswirtschaft.



**Von Bruno Piller**  
Leiter Region Bern/Mittelland  
LGT Bank (Schweiz) AG

bereitschaft der öffentlichen Hand gewinnen innovative Finanzierungsformen mit Einbindung privater Investoren an Bedeutung. Anleger mit langfristigem Anlagehorizont sind gefragt. Neben der reinen Finanzierungsfrage können durch Überführung von Infrastrukturprojekten in privatwirtschaftliche Unternehmen zudem Entscheidungswege verkürzt und die Effizienz gesteigert werden.

Vorreiter in den entwickelten Industrieländern ist Australien, wo 55% der Transportinfrastruktur von privaten Geldgebern finanziert werden. Grossbritannien nimmt mit 700 privat finanzierten Projekten – bei einem geschätzten Wert von 75 Mrd. US\$ – den Spitzenplatz in Europa ein.

## Infrastruktur: eine neue Anlageklasse

Pensionskassen Australiens halten bereits heute im Schnitt zwischen 5 und 15% ihrer Anlagen im Infrastrukturbereich. Aber auch in Europa und in den USA entwickelt sich Infrastruktur immer mehr zu einer eigenständigen Anlageklasse. Die zunehmende Beliebtheit liegt an deren besonderen Eigenschaften:

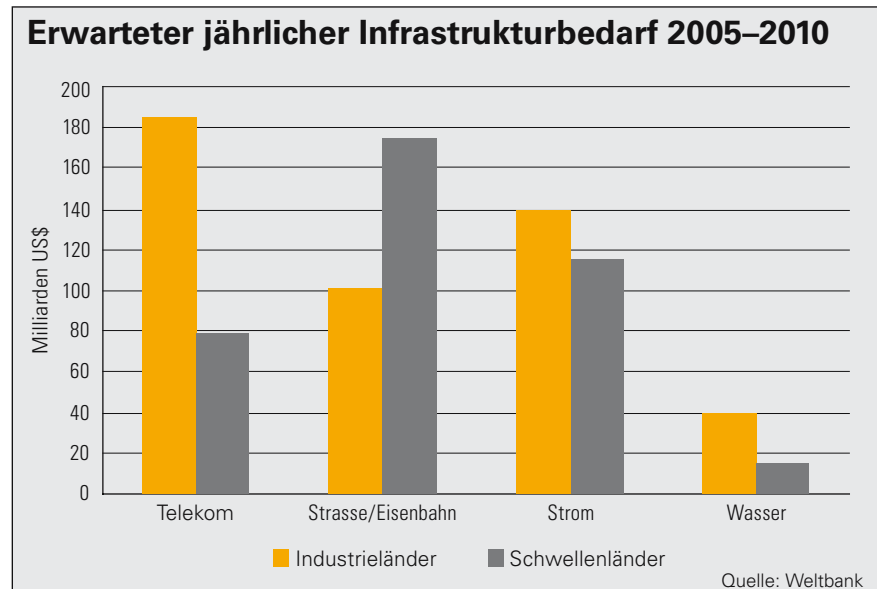
- stabile und prognostizierbare Cashflows aufgrund häufig langfristiger Verträge
- Monopolcharakter der Unternehmen
- Potential für zusätzlichen Wertzuwachs durch Effizienzsteigerungen und Wachstum
- wenig preiselastisches Verhalten der Nachfrageseite, da oft Grundbedürfnisse abgedeckt werden
- hohe Eintrittsbarrieren für Wettbewerber aufgrund meist hohen Investitionsbedarfs
- weitgehend konjunkturunabhängige Erträge

Während in Afrika und Asien hoher Nachholbedarf existiert, steht in Europa und den USA der Erhalt der bestehenden Infrastruktur im Fokus. Zahlreiche Infrastrukturbauten der öffentlichen Hand sind überaltert und werden den gestiegenen Anforderungen an Sicherheit, Zuverlässigkeit und Effizienz nicht mehr gerecht.

Studien der Weltbank und der OECD prognostizieren eine steigende Nachfrage nach Infrastrukturmassnahmen.

## Grossbritannien und Australien als Vorreiter

Vor dem Hintergrund leerer Staatskassen und der gesunkenen Investitions-

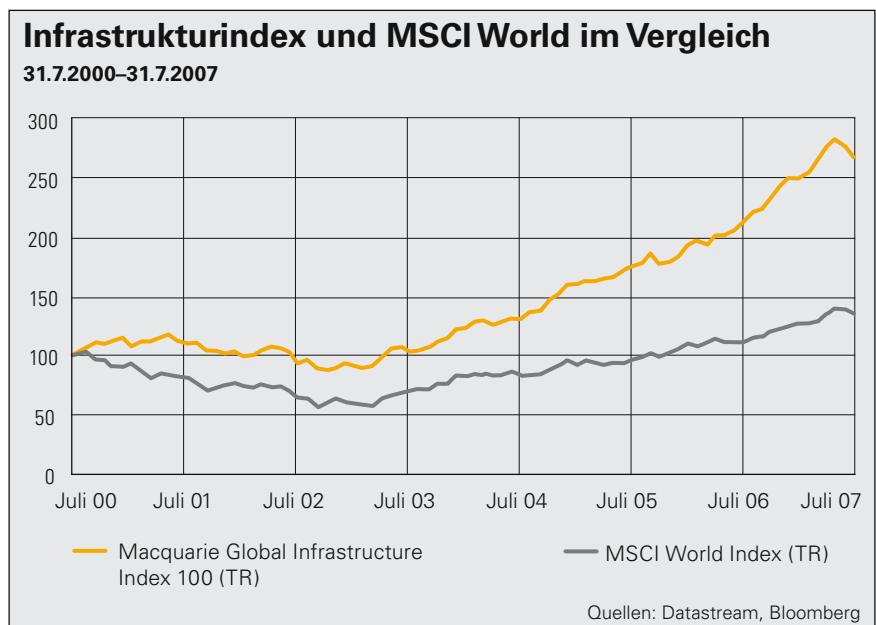


- geringe Korrelation zu traditionellen Anlageklassen

### Wie kann in Infrastruktur investiert werden?

Nicht alle Infrastrukturvorhaben sind von Erfolg gekrönt. So bergen einzelne Projekte (z.B. der Eurotunnel) erhebliche Risiken. Aufgrund meist hoher Investitionsvolumina kommen Direktinvestitionen ohnehin nur für institutionelle Investoren in Frage. Über geschlossene Fonds und zunehmend auch über liquide Publikumsfonds, die mehrere Vorhaben bündeln und von einem erfahrenen Investmentmanager betreut werden, können private Anleger am Trend partizipieren. Von den weltweit steigenden Infrastrukturausgaben werden aber auch zahlreiche börsennotierte Unternehmen profitieren. Ein von Macquarie, einer auf Infrastrukturinvestments spezialisierten australischen Bank, geschaffener Index entwickelte sich in den letzten Jahren überdurchschnittlich.

Die vielfältigen Marktchancen eröffnen Möglichkeiten zur Generierung



von Mehrwert durch eine erfolgreiche Titelauswahl (z.B. Bauunternehmen, Versorger). Zudem kann im Rahmen einer sinnvollen Diversifikation des Vermögens von der in der Vergangenheit vergleichsweise geringen Korrelation zu anderen Anlageklassen profitiert werden.

Ohne ein gut ausgebautes Verkehrsnetz, sauberes Wasser und zuverlässige Telekommunikationsnetze ist nachhaltiges Wachstum undenkbar. Weltweit sind stetige Investitionen notwendig. Auch Privatanleger können an dieser Entwicklung partizipieren. ●

## Die Entwicklung und Entstehung der LGT Bern

Die Niederlassung Bern der LGT Bank (Schweiz) AG entstand 1992 unter der Leitung von Roland Nyffeler noch unter dem Namen Schweizerische Treuhandgesellschaft (STG). Das kleine Team entwickelte sich in den letzten 15 Jahren kontinuierlich und beschäftigt heute 18 Mitarbeitende.

Als strategischer Meilenstein kann die Übernahme der STG durch die LGT Group im Jahre 2003 bezeichnet werden. Eine Übernahme, die sich in jeder Hinsicht für alle beteiligten Parteien auszahlt hat. Geographisch ist die Niederlassung Bern hauptsächlich für die Kunden in der Region Bern/Mittelland zuständig. Die Dienstleistungen umfassen insbesondere die Vermögensberatung und -verwaltung, die Vorsorge- und Nachlassregelung sowie die Steuerplanung. Ausserdem werden für Kunden der LGT

auch Hypothekendarfinanzierungen und Strukturierungen angeboten.

Da die LGT die stete Kundennähe als ihr Credo versteht, werden die Kunden in angrenzenden Gebieten, wie dem Berner Oberland oder dem Kanton Freiburg, aktiv betreut. Weiter werden – historisch bedingt – auch einige ausländische Mandate wahrgenommen. Wealth Management ist in Bern keine Modeerscheinung, die kommt und geht, sondern es ist eine Philosophie, die von den Beratern für die Kunden gelebt wird. Eine äusserst tiefe Personalfuktuation sowie eine langjährige Kundenbetreuung, gepaart mit der Kunst des Wealth Managements – das heisst, mit innovativen Methoden und Instrumenten bleibende Werte schaffen, erhalten und mehren – garantieren auch in Zukunft den Erfolg der LGT am Standort Bern.

**Die Dienstleistungen der LGT Bank (Schweiz) AG in Bern umfassen insbesondere die Vermögensberatung und -verwaltung, die Vorsorge- und Nachlassregelung, die Steuerplanung sowie Hypothekendarfinanzierungen und Strukturierungen.**